

Halsschilde, deutlicher noch auf den Flügeldecken, findet, ausgezeichnet.

In den Alpen oberhalb Bucheben nach Gastein zu in der subalpinen Region auf einer Ranunkel in Mehrzahl gekötschert.

D i p t e r o l o g i s c h e s

v o m

Prof. Dr. H. Loew in Posen.

D o l i c h o p u s.

Dolichopus rotundipennis ♂ antennae capiti transverso aliquantulum breviores, anticulo secundo elongato; alae rotundato dilatatae. — Long. corp. $2\frac{3}{12}$ lin.

Vaterland: Sibirien.

Männchen: dunkel metallisch grün, die Oberseite des Hinterleibes goldgrün, die Brustseiten grün und schwarz gefleckt und grau bereift. Fühler schwarz, nicht ganz so lang, wie der Kopf breit ist; das 1ste Glied cylindrisch, an der Basis nicht verschmächtigt, sehr kurzhaarig; das 2te Glied verlängert, aber doch kürzer als das erste, am Ende stark behaart; das 3te Glied eiförmig, mit stumpfer Spitze; die Fühlerborste steht auf der Mitte desselben, ist deutlich zweigliedrig, von mässiger Stärke und sehr kurz behaart. Untergesicht schmal, von gleicher Breite, unter den Fühlern etwas gelblich. Taster weisslich. Stirn schwarz, mit veilchenblauem Schimmer. Beine von einfachem Baue, sammt den Vorderhüften gelb; die Mittel- und Hinterhüften sind grösstentheils schwärzlich und weisslich bereift; alle Füsse von der Spitze des 1sten Gliedes an schwarz; auch die Spitze der Hinterschenkel obenauf etwas gebräunt. Die Schenkel kahl, die hintersten haben gegen ihr Ende hin auf der Aussen- seite 2 oder 3 schwarze Borstchen; Schienen bedornt, die hintersten merklich breitgedrückt und auf der Innenseite ziemlich kurzhaarig, am Ende der vordersten ausser den kurzen schwarzen Borstchen ein etwas längeres schwarzes Haar. Das erste Glied der hintersten Füsse trägt wenige, aber lange schwarze Borsten. Flügel graulich glasartig, ausserordentlich erweitert; der Vorderrand hat vor der Mündung der ersten Längsader eine schwarze, knotenförmige Verdickung; die hintere Querader steht vom Flügelrande entfernt und ist lang, senkrecht und gerade; der letzte Abschnitt der 4ten Längsader ist zweimal rechtwinklig gebrochen und das letzte Stück desselben läuft, parallel mit der 3ten Längsader, gerade zur Flügelspitze. Die äusseren Genitalien sind an meinem Exemplare so verletzt, dass sie keine Beschreibung zulassen.

Anmerkung. Diese Art ist dem *Dol. latipennis* nahe verwandt, so dass ich sie früher einmal bei zu flüchtiger Ansicht

als solchen bestimmt habe. Doch unterscheidet sie sich wesentlich und leicht durch Folgendes: Sie ist kleiner, von zarterem Baue und viel lebhafter grün; die Fühler sind viel kürzer, obgleich von ähnlichem Baue, auch zeigt das erste Glied derselben oberwärts nicht die starke Behaarung, welche es bei *Dol. latipennis* hat; die Flügel sind noch viel breiter und stumpfer, die 4te Längsader ist viel mehr gebrochen und die hintere Querader viel länger, auch die knotenförmige Verdickung am Vorderrande kürzer und dicker; endlich sind auch die Hinterschienen viel breiter.

Dolichopus sagittarius ♂ u. ♀ antennarum seta apice (in mare distinctissime, in foemina minus distincte) incrassata; pedibus obscure testaceis, apice nigris, femoribus subtus nigro-lituratis; tarsorum anticorum anticulo terminali in mare membranaceo, valde dilatato, bilobo. — Long. corp. $2\frac{8}{12}$ lin.

Vaterland: Sibirien.

Männchen: Lebhaft metallisch grün, die Oberseite des Thorax mit der Spur von einer gelblichen Bereifung und zwei nahe bei einander liegenden dunkeln Längslinien, welche nach hinten hin undeutlich werden. Stirn metallisch grün. Fühler kurz, schwarz; das 1ste Glied an der Basis verschmächtigt, das 3te breit-eiförmig, mit stumpflicher Spitze; Fühlerborste auf der Mitte des 3ten Gliedes eingesetzt, deutlich zweigliedrig, das 2te Glied vor der Spitze breitgedrückt, so dass dieselbe von der Seite gesehen lanzettförmig endigt. Untergesicht von mässiger Breite, blass messinggelblich, unten mit deutlichem Querhöcker. Die Taster dunkelrostgelb. Hüften schwarz, mit bräunlich rostgelber Spitze; Schenkel bräunlich rostgelb, auf der Unterseite fast ihrer ganzen Länge nach mit einer schwarzen Strieme gezeichnet; die Unterseite derselben ist kahl, die mittelsten und hintersten haben auswärts vor der Spitze eine einzelne schwarze Borste. Schienen bräunlich rostgelb, die hintersten etwas plump und an der Spitze bis über den dritten Theil tiefschwarz gefärbt. Die 4 ersten Glieder der vordersten Füsse nehmen an Länge schnell ab und an Breite erheblich zu, sie sind bräunlich rostgelb, mit schwarzer Spitze; das 5te Glied ist ausserordentlich erweitert, häutig, pergamentartig, von Vförmiger, zweilappiger Gestalt, russbräunlich, der äussere Lappen an der Spitze geschwärzt und auswärts eingekerbt und mit den Rudimenten der Klauen und Pulvillen versehen. Mittelfüsse von gewöhnlichem schlanken Baue, das 1ste Glied lang, bis gegen die Spitze hin bräunlich rostgelb; von da an sind die Mittelfüsse schwarz. Die hintersten Füsse sind durchaus schwarz, das 1ste Glied trägt einige ziemlich lange schwarze Borsten. Flügel graulich glas-

artig; ihr Vorderrand verdickt sich unmittelbar vor der Mündung der 1sten Längsader ziemlich schnell und nimmt hinter derselben, doch nur ganz allmählig, an Dicke wieder ab; der letzte Abschnitt der 4ten Längsader ist etwas vor seiner Mitte zweimal stumpfwinklicht gebeugt und mündet etwas vor der eigentlichen Flügelspitze. Die Lamellen des männlichen Haltorganes sind länglich, an der Spitze mit behaarten Franzen besetzt, an der Innenseite behaart; die Farbe derselben ist weisslich, auf der Innenseite sind sie ziemlich breit, an der Spitze sehr breit schwarz gefärbt.

Weibchen: Es gleicht dem Männchen sehr; Fühler kürzer, das 2te Glied der Fühlerborste am Ende nur sehr wenig breitgedrückt; das Untergesicht heller, fast weisslich; die Vorderfüsse einfach, schwarz; auch das 1ste Glied der Mittelfüsse dunkler, als bei dem Männchen. Die Verdickung des Vorderandes der Flügel fehlt und die doppelte Beugung des letzten Abschnittes der 4ten Längsader ist geringer.

Syrirtta.

Syr. spinigera; ♂ u. ♀; femoribus posticis prope basin spina valida, in mare majori in foemina brevi, armatis. Long. corp. $2\frac{9}{12}$ —4 lin.

Vaterland: Kleinasien und die griechischen Inseln, wo ich die Art mehrmals fing; Sicilien, wo Zeller am 6. Mai ein einzelnes Weibchen bei Syrakus fand.

Untergesicht und Stirn überall mit schneeweissem Schimmer, der Scheitel glänzend schwarz. Fühler dunkelbraun, auf der Unterhälfte der Innenseite mehr roströthlich, welche Farbe sich selten etwas mehr ausbreitet. Thorax schwarz, glänzend, die Zeichnung wie bei *Syrirtta pipiens*, aber überall von viel reinerer Farbe. Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib des Männchens: 1ster Ring in den Seiten hellgelblich, sonst schwarz; 2ter Ring gelblich, die schwarze Färbung des 1sten geht etwas auf ihn über, zieht sich aber gleich zu einer Spitze zusammen, welche als verlöschende Mittellinie fast ein braunschwarzes, am Hinterrande dieses Ringes liegendes, in der Mitte etwas erweitertes Querbändchen erreicht; 3ter Ring gelblich, etwas vor dem Hinterrande ein schwarzbraunes Querbändchen; 4ter Ring an der Wurzel und Spitze bräunlichgelb oder gelbbraun, sonst schwarzbraun, überall glänzend, in jedem Vorderwinkel ein schneeweiss schimmernder Quersleck, welcher sich ganz am Seitenrande ziemlich weit nach hinten hin zieht; 5ter Ring bräunlichgelb oder gelbbraun, an der linken Vorderecke mit wenig auffallendem weisslichen Schimmer; Bauch fast ganz gelblichweiss. Hinter-

leib des Weibchens: 1ster Ring wie bei dem Männchen; 2ter Ring schwarz, jederseits mit einem halbeiförmigen gelblichen Flecke, welcher vorn mit dem gelblichen Seitenrande des 1sten Ringes in Verbindung steht; 3ter Ring schwarz, in jeder Vorderecke mit einem gelblichen, innen etwas abgerundeten Flecke; die schwarze Färbung ringsum glänzend, in der Mitte mit einem grossen, trapezischen, matten Flecke; 4ter Ring durchaus glänzend schwarz, in jeder Vorderecke mit einem weiss-schimmernden Flecke von lang dreieckiger Gestalt, welcher nicht weit nach Innen reicht, sich aber am Seitenrande bis über das 2te Drittheil des Ringes verlängert. Hüften schwarz, obenauf weiss-schimmernd. Vorder- und Mittelbeine ganz gelb; Hinterschenkel gelb, Spitzendrittheil braunschwarz, ein grosser schwarzbrauner bindenartiger Fleck etwa auf dem 1sten Drittheile ihrer Länge; auf der Unterseite derselben findet sich in der Nähe der Wurzel ein starker, bei dem Weibchen kurzer, bei dem Männchen viel längerer und ansehnlicherer Dorn; auf diesen folgen 2 oder 3 viel kleinere; etwas mehr als das letzte Drittheil nimmt dann eine Doppelreihe sehr kurzer und dichtstehender Dornen ein, neben denen jederseits noch eine weitläufigere Reihe starker Stachelborsten steht. Hinterste Schienen gelb, mit schwarzbrauner Spitze und einem sehr breiten, aber oft undeutlichen schwarzbräunlichen Ringe ganz nahe an der Wurzel. Bei dem Männchen ist die Schienenspitze auf der Innenseite zur Aufnahme des Schenkeldorns deutlich ausgehöhlt, was bei dem Weibchen nicht der Fall ist. Die Farbe der hintersten Füsse schwarzbraun, bei dem Männchen oft nur gelbbraun; das 1ste Glied derselben bei dem Männchen wenig länger, als das 2te, und etwas aufgeschwollen, bei dem Weibchen fast so lang, wie die beiden folgenden zusammen, und nicht aufgeschwollen. Flügel äusserst farblos; die Flügeladern zeigen keine erhebliche Abweichung von denen der *Syritta pipiens*.

Anmerkung. *Syritta spinigera* scheint der von Macquart in den Dipt. exot. II. 2. pag. 74 beschriebenen *Syritta nigricornis* aus Aegypten ziemlich ähnlich zu sein; doch soll letztere auf dem 2ten und 3ten Hinterleibs-Abschnitte des Männchens einen braunen Rückenleck haben. Dies ist bei *Syritta spinigera* nicht der Fall; auch ist das Untergesicht viel mehr keilartig vortretend, als in der von Herrn Macquart mitgetheilten Abbildung des Kopfes der aegyptischen Art, und die Fühler sind nach Verhältniss grösser; ferner zeigt die Spitzenquerader der Flügel keineswegs eine so auffallende Einbiegung, als in der Macquart-schen Flügel-Abbildung der *Syritta nigricornis*. Es sind also mehr als hinreichende Gründe vorhanden, beide Arten für wohl verschieden zu halten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Loew

Artikel/Article: [Dipterologisches 329-332](#)